

Reichsstelle im Auftrage des Reichskanzlers wie folgt beantwortet worden: Es liegt zur Einführung von Höchstpreisen für Zellstoff, der zur Herstellung von Druckpapier bestimmt ist, keine ausreichende Veranlassung vor.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. — Die im Auftrage des Reichsamts des Innern von Prof. Dr. Georg Haas herausgegebene Bibliographie der Sozialwissenschaften soll zu einem Quellenwerk für alle aus Anlaß des Krieges getroffenen Fürsorge- und sonstigen Maßnahmen ausgestaltet werden und in Verfolg dieser Aufgabe durch ihre Aufzeichnungen ein getreues Spiegelbild der Wandlungen und Wirkungen bieten, die der Weltkrieg in unserem wirtschaftlichen und sozialen Leben hervorruft.

Der Tod als Helfer. — Unter dieser Spitzmarke lesen wir im »Hannov. Tageblatt«: Hermann Vöns, unser niederländischer Dichter, war in wirtschaftlicher Hinsicht nicht auf Rosen gebettet. Er soll nicht der erste Dichter gewesen sein, dem es so erging. Als er vor Reims den Heldentod erlitt, brach über seinen Nachlaß der Konkurs aus. Aber der Tod hat hier einmal wirklich alle Schulden bezahlt. Vöns' Bücher brachten nicht nur seinen Verlegern glänzende Einnahmen, sie warfen auch für den toten Dichter soviel ab, daß, wie der Konkursverwalter bekanntgegeben hat, die gesamten angemeldeten Forderungen bezahlt werden konnten.

Sitze Arbeit. — Wie flott die Militärverwaltung arbeitet, zeigt sich jetzt in Oberitalien. Erst wenige Wochen liegen unsere Truppen in Venetien und schon hat die Militärverwaltung, für die geistigen Bedürfnisse des Heeres sorglich bemüht, sechs Feldbuchhandlungen eingerichtet, und zwar in Udine, Conegliano, Pordenone, Gemona, Sittorio und Sazile. Sie vermitteln Zeitungen und Bücher als heimatischen Lesestoff. (Kölnische Volkszeitung.)

Soldatenkalender. — Ein »Landsturmmann« schreibt der Papierzeitung aus dem Felde: Trotz der vielen Bücher, die in Feld und Etappe, jahrein, jahraus, gesandt worden sind, wird ein wichtiges, für den Soldaten liebes Büchlein, der Kalender, übergangen. In Friedenszeiten spielt er eine große Rolle, und auch im Kriegslager sehnt sich mancher darnach, lenkt doch dieses Büchlein seine Gedanken in die Heimat, auf manchen Tag, der Liebe, sehnsüchtige oder wehmutsvolle Erinnerungen weckt oder für die Zukunft Hoffnung und Vertrauen verspricht. Passend sind z. B. kleine Notizkalender für Brieftasche mit Kalendarium, Festtagen, wichtigen Notizen und Raum zum Schreiben; auch kleine Portemonnaie-Kalender in ähnlicher Ausstattung, desgleichen in Art eines steifen Kontobuches gebrachte Kalender mit Kalendarium und größerem Notizraum. — Preislage etwa 50 Pfg. Aber auch ein richtiger Soldatenkalender mit Kalendarium, Notizraum, Erzählungen, Liedern, Gedichten, belehrenden Aufsätzen, die sich auf den Krieg beziehen, würde viele Käufer finden. Geeignete Titel wären: Der Soldatenfreund, Mein Kamerad, Der schwarzwälderrote Kalender, Ein Kalender in Krieg und Frieden, Neuer Kalender für deutsche Soldaten, Das Jahr 1918 in Feindesland. Preislage 50 Pfg. bis 1 Mark. Es würden sich gewiß namhafte Schriftsteller finden, die zum Gelingen solchen Wertes ihr Scherflein beitragen.

Zudem finden in den Feldbuchhandlungen Abreib- und Vormerkkalender guten Absatz, namentlich für Geschäftszimmer und Schreibstuben, deren es im Heeresbetrieb sehr viele gibt. So zählte ich in einer kleinen, allerdings wichtigen Stadt weit über 100 Bureaus.

Eine »Bereinigung für Theaterkunst« hat sich in Jena gebildet. Die treibende Kraft war der Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs, der auch die »Vaterländische Gesellschaft 1914« in enger Verbindung mit dem »Komitee für Volkshochschulkurse und Unterhaltungsabende« ins Leben gerufen hat. Zur Teilnahme an den Aufführungen ist die Dresdener Hofoper sowie das Hoftheater in Gera gewonnen worden, und zwar sind zunächst zwei klassische Opern, eine gute Operette, sechs literarisch wertvolle moderne Schau- und Lustspiele und gute Shakespeare-Aufführungen geplant. Den Anfang wird »Das Konzert« von Hermann Bahr machen. Die Mitgliederzahl ist auf 400 beschränkt, um für die organisierte Arbeiterschaft die nötige Anzahl Plätze zur Verfügung zu halten.

Personalnachrichten.

Josef Brudzinski †. — Der erste Rektor der unter deutscher Verwaltung neueröffneten Universität Warschau, Prof. Dr. med. Josef Brudzinski, ist, wie die »Börs. Ztg.« meldet, dort im Alter

von 43 Jahren gestorben. Seine in deutscher, polnischer und französischer Sprache erschienenen Schriften behandeln vorwiegend Fragen der Kinderheilkunde. Die Ergebnisse eingehender Studien über die Organisation der deutschen, englischen und französischen Universitäten legte er in einer Aufsehen erregenden Schrift nieder, die die Hauptveranlassung bildete, daß er im Winter 1915, bei der Wiedereröffnung der Universität Warschau durch die deutsche Verwaltung als erster Rektor an die Spitze der neuen Hochschule berufen wurde.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Verpackungsspesen und kein Ende!

Von einer der größten Leipziger Verlagfirmen (den Namen nenne ich absichtlich nicht, da ich mit dem Inhaber befreundet bin und ihn außerdem wegen seiner freundlichen Stellung zum Sortiment und seiner entgegenkommenden Geschäftsführung hochschätze) erhielt ich heute als Wertpaket das bestellte wissenschaftliche Buch zum Ladenpreis von M 7.—. Die Faktur sah so aus:

I.	M 7.— ord., M 5.25 no.
Porto	— .70
Verpackung	— .80
	M 6.75

Hierzu kommen noch 10 Pfg. Bestellgebühr, Summa M 6.85, also Bruttoverdienst 15 Pfg.

Warum ich diesen nicht vereinzelt in die Öffentlichkeit bringe? Um die Stuttgarter Kollegen zu fragen, ob sie unter diesen Umständen noch immer auf den Teuerungszuschlag verzichten können. Glückliches Stuttgart!!

München, 18. Dezember 1917.

Gust. Ruffer.

Verdienst an Zeitschriften.

»Die Arbeiterversorgung« — so lautet der schöne Titel der »Zeitschrift für die gesamte Sozialversicherung im Deutschen Reich« im Verlag von Alfred Langewort, Inhaber der Firma Verlag der »Arbeiterversorgung« A. Troschel und Herausgeber der Zeitschrift »Gesetz und Recht« in Berlin-Vlichterfelde. Die Zeitschrift kostet halbjährlich M 10.— ordinär, M 8.50 bar. Der Betrag soll jetzt schon eingekassiert werden. Früher war der Rabatt 25%, jetzt ist er auf 15% heruntergedrückt. Im ersten Halbjahr sind offenbar 18 Nummern vorgelesen. Neben dem Risiko für verlorengelassene Hefte und der 18maligen Expedition, Lieferung in Rechnung meinerseits und Zahlung seitens der Behörden nach vollständig erfolgter Lieferung.

Sollte dem Verleger gerade dieser Zeitschrift nicht doch das Gewissen schlagen, wenn er sich die Frage vorlegt, ob ein »Arbeiter« mit solcher Entlohnung wohl einverstanden sei und ob der Sortimenter den sozialen Forderungen der »Arbeiter-Versorgung« bei diesen glänzenden Bedingungen gerecht werden könne? Allerdings verkehrt ja der Verlag nur direkt und nicht über Leipzig, und er wird es vielleicht als eine Gnade bezeichnen, daß dem Buchhandel überhaupt geliefert wird.

A. G. Elwert, Universitätsbuchhandlung
G. Braun.

Aus zwingenden Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde, sind wir schon vor Jahren dazu übergegangen, den Vertrieb der »Arbeiter-Versorgung« ausschließlich der Post zu übertragen. Nach Maßgabe unserer dem kaiserlichen Postzeitungsamt zwei Wochen vor Beginn jeder Bezugszeit unter Erlegung der Gebühren einzureichenden Überweisungen besorgt die Post verantwortlich die gesamte Versendung einschließlich der Verpackung, Aufschriften und schnellster Übermittlung. Buchhandlungen, die den Bezug vermitteln wollen, teilen wir halbjährlich im Börsenblatt regelmäßig unsere Bedingungen mit, die sich mit denen zahlreicher anderer Zeitschriften decken, wie aus zeitweilig erscheinenden Übersichten des Börsenblattes, das sich übrigens selbst der Postüberweisung bedient, leicht ersichtlich ist. Auf Wunsch übernehmen wir für Buchhandlungen, um ihnen Einzelverkauf zu ersparen, Überweisung an ihre Besteller unmittelbar.

Ob und inwieweit man von unserem Erbietenen Gebrauch machen will, müssen wir im Einzelfall sachlicher Erwägung überlassen. Die Vorhaltungen der Elwert'schen Univ.-Buchhandlung aber können weder dem Inhalt noch der Form nach überzeugen.

Verlag der »Arbeiter-Versorgung« A. Troschel,
Inhaber Alfred Langewort.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverleger der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).